

Sächsische Meisterschaften Tischlergesellen 2018 Acht Tischlergesellen kämpfen um den Sieg



Die stolzen Sieger (v. l.): Niklas Fröhlich aus Hartmannsdorf (2. Platz), Johannes Bänisch aus Leipzig (1. Platz) und Lukas Richter aus Taucha (3. Platz)

Die Besten der frisch ausgelernten Tischler Sachsens trafen sich am 28. und 29. September 2018 in Pirna im BTZ der Handwerkskammer Dresden, um im Wettbewerb „Sächsische Meisterschaften der Tischlergesellen“ (ehemals Praktischer Leistungswettbewerb, PLW) gegeneinander anzutreten. Im Zeitraum von nur zwei Tagen galt es, eine vorgegebene Werkzeugkiste handwerklich herzustellen. Als Sieger des Wettbewerbs ging Bänisch aus Leipzig aus dem Rennen. Den zweiten Platz belegte Niklas Fröhlich aus Hartmannsdorf, gefolgt von Lukas Richter aus Taucha, der den dritten Platz belegte.

Spitzenreiter Johannes Bänisch erklärte seine Bereitschaft, das Bundesland Sachsen bei den Deutschen Meisterschaften auf Bundesebene zu vertreten. Vom 12. bis 14. November 2018 treten die Sieger aller Bundesländer im BSZ Kamenz gegeneinander an. Gleichzeitig wurden die jeweiligen Sieger der drei sächsischen Handwerkskammern ermittelt: Johannes Bänisch ist Bester der HWK Leipzig. Aus der HWK Chemnitz konnte sich Niklas Fröhlich aus Hartmannsdorf durchsetzen, Spitzenreiter der HWK Dresden ist Philipp Skoczowsky aus Nebelschütz. (hf) www.tischler-sachsen.de

Staatlichen Fachschule für Holztechnik Rosenheim Josef Oberniedermaier folgt auf Franz Hampel

Josef Oberniedermaier ist seit September 2018 stellvertretender Schulleiter der Staatlichen Fachschule für Holztechnik Rosenheim. Er folgte Studiendirektor Franz Hampel, der als Schulleiter nach Bad Tölz-Wolfratshausen wechselte. Seit 2004 an der Fachschule tätig, kam Oberniedermaier nach Schreinerlehre und Studium des Lehramts an beruflichen Schulen an der Technischen Universität München über die Stationen Regensburg und Neumarkt i.d.OPf. nach Rosenheim. Er lehrt an der Fachschule hauptsächlich

die Fächer Holzbearbeitungsmaschinen und Vorrichtungsbau. www.fachschule-rosenheim.de



Neuer stellvertretender Schulleiter der FS Rosenheim: Josef Oberniedermaier

Hochschule Rosenheim verabschiedet 500. Innenausbau-Ingenieur Einzigartiger Studiengang

Seit seiner Einführung im Jahr 2004 und den ersten Absolventen im Jahr 2008, hat in diesem Jahr mit Ole Horstmann der 500. Innenausbau-Ingenieur den Studiengang Innenausbau an der Technischen Hochschule Rosenheim erfolgreich abgeschlossen. Ole Horstmann ist in Lauenburg/Elbe in Schleswig Holstein geboren. Mit der Perspektive, das elterliche Tischlereiunternehmen weiterzuführen, entschied er sich für ein Duales Innenausbau-Studium in Rosenheim. Die Lehre absolvierte er in einer Schreinerei in Bayern. Das praxisnahe Studium zum Innenausbau-Ingenieur befähigt ihn, den Herausforderungen der Arbeitswelt, seien es Planung, Kalkulation, Vertrieb, Projektmanagement aber auch Unternehmensführung gerecht zu werden. Anlässlich der Verabschiedung des 500. Absolventen im Studiengang Innenausbau an der Technischen Hochschule Rosenheim, hob Professor Rolf Staiger, Leiter des Studiengangs Innenausbau, die Bedeutung hervor. Es mache ihn stolz, so Staiger, denn 500 Ingenieure, das sei bezogen auf die Branche, für die die Hochschule ausbilde schon ein spürbarer Effekt. Trotzdem stelle man einen unverändert hohen Bedarf an Absolventen fest. Die Absolventen könnten sich nach wie vor ihre Stellen aussuchen, wobei ein Teil ohnehin das Ziel habe, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Trotz einiger Versuche anderer Hochschulen, ähnliche Studiengänge aufzubauen, ist die Ausbildung in Rosenheim bis heute einzigartig. Entsprechend kommen Studenten aus ganz Deutschland und aus dem benachbarten Ausland nach Rosenheim. Mit einem konstanten Anteil von 30 % Frauen unter den Studierenden und Absolventen liegt der Innenausbau-Studiengang weit über dem anderer Ingenieurfächer. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit eines Dualen Studiums, das heißt, parallel zum Studium

die Berufsausbildung zu absolvieren. Begonnen im Jahr 2009, haben bis heute über 30 duale Absolventen sowohl den Gesellenbrief als auch das Hochschulzeugnis in der Hand, davon rund zwei Drittel Tischler bzw. Schreiner. Das Duale Studium ist dabei besonders interessant für potenzielle Betriebsnachfolger. Seit Oktober 2018 ist die Fachhochschule Rosenheim eine Technische Hochschule. Dies ist neben der Aufwertung vor allem mit mehr Mitteln für Personal, Erweiterungsbauten und Laborausstattung verbunden. Angesprochen auf das Promotionsrecht führt Staiger aus, dass dieses momentan den Universitäten vorbehalten sei. Einige Absolventen arbeiteten in Zusammenarbeit mit der TU München im Bereich Bauakustik an ihrer Doktorarbeit. (hf) www.fh-rosenheim.de



Der 500. Innenausbau-Ingenieur aus Rosenheim. Ole Horstmann



Studiengangleiter Innenausbau Professor Dipl.-Ing. Rolf Staiger